

Bio-Strath in der Rekonvaleszenz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **24 (1969)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-890154>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

bißchen Essig zugefügt, daß die Linsen wohl *nicht sauer* werden, jedoch ihren süßlichen Geschmack verlieren. Mit Speckwürfelischweize, samt Fett abschmelzen. Das Linsengericht muß saftig sein, nicht trocken.

Joghurt mit Früchten, dazu braucht es $\frac{1}{2}$ —1 Liter Joghurt für 4 Personen. Als Früchte vorwiegend gescheibelte oder mit der Röstiraffel geraffelte Äpfel und paar Birnen, eventuell sterilisierte, und als Würze $\frac{1}{2}$ —1 Orange, $\frac{1}{2}$ Grapefruit. Fügt man eine Banane bei, braucht es keinen Zucker. Die ganze Speise soll saftig sein.

Kartoffel-Zopf

500 g Ruchmehl ergeben einen mittleren Zopf für 4—5 Personen

2—3 Schalenkartoffeln, fein geraffelt

15—20 g Hefe

2—3 dl Milch

2—3 Eßlöffel Salatöl

2 Kaffeelöffel Salz

Ein Hefevorteiglein wird gemacht. Wenn dieses sich gehoben hat, alle Zutaten in einen glatten Teig verarbeiten und nochmals gehen lassen.

Alsdann in 2 Teile teilen, zu glatten Rollen drehen und den üblichen Berner-Zopf flechten. Diesen nochmals auf gefettetem Kuchenblech gehen lassen, sodann bis $\frac{1}{2}$ Stunde recht kühlstellen, mit Eigelb bestreichen und in mittelheißem Ofen goldig backen. Kartoffel-Zopf bleibt lange frisch und kann gut am Vortage gemacht werden.

Menü des Sonntags

Ein übliches Bauern-Sonntag-Mittagessen, nur eben reichlicher Salat und dieser vorweg. Risotto wählten wir, um der Küchenmannschaft Rüstarbeit zu ersparen, sonst hätte Kartoffelstock dabei sein können. Sie kommen ja aber am Abend zum Einsatz.

Fruchtsalat kann mit Süßmost und Zitronensaft so saftig gemacht werden, wie man ihn wünscht. Als Würze immer 1—2 Orangen.

Schluß folgt.

Bio-Strath in der Rekonvaleszenz

Wir können Ihnen heute einen hochinteressanten Vorbericht geben über erste Resultate eines Doppelblindversuches mit BIO-STRATH an einer Schweizer Universitätsklinik.

200 Patienten, die an Tumoren und Krebs litten und sich einer Strahlenbehandlung unterziehen mußten, wurden in 2 gleiche Gruppen eingeteilt. Die Versuchspatienten erhielten BIO-STRATH, die Kontrollpatienten eine neutrale Substanz ohne Ge-

halt an Pflanzenhefe. Keiner der Patienten noch die Ärzte wußten, wer welches Präparat erhielt.

Der Versuch ist heute bereits abgeschlossen und die unzähligen Daten sind bereits statistisch ausgewertet. In drei Sparten zeigten sich zwischen den beiden Gruppen bedeutende Unterschiede:

1. Die BIO-STRATH-Gruppe hat während und nach der Behandlung im Durchschnitt zu-, die Kontrollgruppe abgenommen. Gewichtsunterschiede zwischen beiden Gruppen pro Patient 3,76 kg während 4 Monaten.

2. Das Hämoglobin der BIO-STRATH-Patienten blieb trotz Bestrahlung im Durchschnitt praktisch konstant, während jenes der Kontrollgruppe sich um 5,3 Punkte reduzierte.

3. Das Allgemeinbefinden, der Appetit, die Aktivität, das Schlechtsein nach der Bestrahlung (Strahlenkater) verbesserte sich bei der BIO-STRATH-Gruppe während und nach der Behandlung, während sich der Zustand der Kontrollpatienten in dieser Periode verschlechterte.

Die ärztliche Beurteilung dieses bedeutenden Versuches steht noch aus. Eines kann heute schon gesagt werden: BIO-STRATH eignet sich vorzüglich als Ergänzung zu jeder gezielten Therapie des Arztes und während Zeiten der Rekonvaleszenz. Mit BIO-STRATH werden gleichzeitig die Widerstandskräfte des Körpers und die Heiltendenz aktiviert. P.

Grünes Licht für die Obstwirtschaft

Die Belastung des heutigen, im Arbeitsprozeß stehenden Menschen ist eine ganz andere geworden. Während früher viel Schwerarbeit verrichtet werden mußte, fällt diese weitgehend weg und wird von den Maschinen übernommen. Die Leistung ist heute vorwiegend eine geistige, eine hektische, nervenbeanspruchende. Dazu kommt der dauernde Lärm der Maschinen aller Art und die durch Abgase verschmutzte Luft. Diese Zustände werden nicht zu Unrecht als Verursacher der vielen Zivilisationskrankheiten genannt.